



**Das Gespenst des gekreuzigten Kippenberger-Frosches kehrt zurück. Bei der Ausstellung „Crux – Das Symbol des Kreuzes“ im Diözesanmuseum in der Brixner Hofburg wurde ein Werk des Künstler Thomas Sterna mit einem Tattoo des Frosches auf Veranlassung von Generalvikar Josef Matzneller aus der Ausstellung entfernt**

*von Heinrich Schwazer*

Das Werk ist von ausgesuchter Harmlosigkeit. Es zeigt einen entblößten männlichen Unterschenkel, auf dem ein Tattoo mit dem Motiv des gekreuzigten Frosches von Martin Kippenberger zu sehen ist.

Fotografiert hat den Hautschmuck der Künstler Thomas Sterna.

Vor zwei Jahren war das Foto bereits einmal in der Brixner Stadtgalerie ausgestellt – erregt hat es damals niemand.

Jetzt aber steht es im Zentrum einer Polemik, die unter umgekehrten Vorzeichen frappierend an die Diskussion um das Werk von Martin Kippenberger „Zuerst die Füße“ im Jahr 2008 im Museion erinnert. Markus Neuwirth, der Kurator der vergangene Woche im

Diözesanmuseum in der Brixner Hofburg eröffneten Ausstellung „Crux – Das Symbol des Kreuzes“, hatte das Werk für die Ausstellung vorgesehen, zwei Tage vor der Eröffnung jedoch musste es wieder abgehängt werden.

Veranlasst hat die Entfernung Generalvikar Josef Matzneller, der vom Präsidenten des Diözesanmuseums Josef Gelmi informiert worden war.

„Als Präsident des Museion“, so Gelmi, „hätte ich kein Problem das Werk zu zeigen, sofern es richtig präsentiert wird. Aber wir sind ein geistliches Haus und wollten eine Polemik wie 2008 vermeiden, um die Ausstellung nicht darauf zu reduzieren. Ich persönlich habe keine großen Probleme mit dem Werk, aber die Entscheidung trifft der Generalvikar.“

Auch der Direktor des Diözesanmuseum Johann Kronbichler ist nicht glücklich über die Selbstzensur: „Ich hätte mit dem Werk überhaupt kein Problem. Mir tut es leid, wie das gelaufen ist.“

Dass mit der Abhängung des Werkes ebenso eine Polemik provoziert wird, ist Gelmi bewusst, nur, so hofft er, „keine so heftige“. Zu Erinnerung: Bei der Ausstellung des Kippenberger-Frosches im Museion war Corinne Diserens heftig wegen der falschen Hängung des Werkes attackiert worden.

Wäre nicht genau diese Ausstellung in einer kirchlichen Institution die Gelegenheit gewesen, ein umstrittenes Werk richtig zu präsentieren? Gelmi: „Ja, aber das war nicht der Fall. Das Werk war wie alle anderen präsentiert.“

Zum Trost – man könnte auch sagen zum Hohn – für den ausgeladenen Künstler hat man das Werk zwei Tage lang in der Brixner Stadtgalerie ausgestellt. Funktioniert hat das nicht. Bei der Eröffnung ergriff der Künstler das Wort und bezeichnete die kurzfristige Ausladung als nicht korrekt. Im Katalog der Ausstellung ist das Werk immerhin abgebildet.

Für den Kurator Markus Neuwirth war vor allem die kurzfristige Abhängung fragwürdig: „Als ich vom Künstlerbund und vom Bistum mit

der Ausstellung beauftragt wurde, hat man mir künstlerisch keine Vorgaben gegeben oder Grenzen gesetzt. Wäre das der Fall gewesen, hätte ich frühzeitig zurücktreten können. In letzter Sekunde vor der Ausstellungseröffnung kann ich das natürlich nicht mehr.“

Im Prinzip hätte er auch den originalen Kippenberger-Frosch zeigen können, „aber,“ so Neuwirth, „das hätte ich nicht gemacht, weil ich keine Frosch-Diskussion will. Allerdings will ich sie auch nicht leugnen. Was ich will ist, dass man endlich genau und nüchtern hinschaut, was theologisch Sache ist. Das ist bei der blöden Frosch-Diskussion nie passiert und deshalb hat sie sich zur Provinzposse entwickelt.“

Theologisch Sache ist für Neuwirth, dass das Kippenberger-Kreuz zwar ein Kreuz ist, aber kein Heiliges Kreuz damit gemeint sein kann. Der Blasphemie-Vorwurf löst sich unter theologischer Betrachtung in Luft auf.

Neuwirth:

*„Blasphemie hat den Kippenberger nicht interessiert. Blasphemisch wäre sein Frosch nur, wenn er einen Kreuznimbus hätte. Den hat er nicht, also ist es kein Heiliges Kreuz. Das Kirchenvolk sollte sich an die Brust klopfen und einmal genau hinschauen. Es ist nämlich genau umgekehrt wie die Gegner des Kippenberger-Werkes immer behauptet haben: Nicht das Werk ist blasphemisch, sondern derjenige begeht Blasphemie, der behauptet, ein Frosch am Kreuz sei das Heilige Kreuz.“*